

STELLUNGNAHME

Nord Stream weist Spekulationen über Kabel-Projekt zurück

Zug, 25. Februar 2010. In verschiedenen Medienberichten wird über die mögliche Kombination eines Unterwasser-Kabels mit der Nord Stream-Gaspipeline spekuliert. Die Nord Stream AG hat zu keinem Zeitpunkt geplant, Kabel gemeinsam mit der Pipeline zu verlegen. Mögliche Kabel-Projekte sind demnach auch nicht Bestandteil der Genehmigungen, die russische, finnische, schwedische, dänische und deutsche Behörden für den Bau der Nord Stream-Pipeline erteilt haben.

Nord Stream berücksichtigt die bereits existierende Strom- und Telekommunikationsinfrastruktur in der Ostsee. Kreuzungen der Pipeline mit bestehenden Kabeln wurden sorgfältig und in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Betreibern geplant. Das Konsortium hat keinen Kontakt zu Parteien, die eventuell eine Kombination der Pipeline mit einem Kabel-Projekt in Erwägung ziehen. Die Verlegearbeiten werden wie geplant beginnen. Die technische Ausrüstung, die dabei eingesetzt wird, ist lediglich für den Bau einer solchen Erdgasleitung geeignet.

Das Pipeline-Projekt wurde über mehrere Jahre und in enger Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden geplant. Alle Überlegungen konzentrierten sich dabei ausschließlich auf eine Leitung für den Transport von Erdgas nach Europa. Eine Kombination mit einem Kabel-Projekt kann deshalb ausgeschlossen werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek, Communications Director, Nord Stream AG
Mobil: +41 79 874 31 58

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland, Nord Stream AG
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.



Nord Stream

The new gas supply route for Europe

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist ausreichend, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding AG und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.

Als grenzüberschreitendes Projekt unterliegt die Nord Stream-Pipeline internationalem Recht sowie den nationalen Rechtsvorschriften der Länder, durch deren Territorialgewässer und/oder ausschließliche Wirtschaftszone die Trasse verläuft. Das Nord Stream-Konsortium hat 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen und technische Planungen investiert. Außerdem wurde entlang des gesamten Routenverlaufs eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt. Dabei wurden Umweltaspekte des Pipeline-Projekts im grenzüberschreitenden Rahmen detailliert untersucht. Dieses Verfahren wird durch internationales Gesetz (Espoo-Übereinkommen) und die nationalen Gesetzgebungen der betroffenen Länder geregelt.